

# Posener Zeitung.

Sechshundsechzigster

Jahrgang.

Montag, 6. Januar

(Erscheint täglich zwei Mal.)

Nr. 7.

1873.

Das Abonnement auf diese Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Tlhr., für ganz Preußen 1 Tlhr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 2 Sgr. die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, dreigehaltene Reklamen 3 Sgr., sind an die Expedition zu richten u. d. werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Amtliches.

**Berlin, 4. Januar.** Der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reiches den bisherigen preussischen General-Konsul zu Hamburg, Redlich, unter Verleihung seines Charakters als General-Konsul, zum Konsul des Deutschen Reiches in Christiania, sowie den Kaufmann Emanuel Martinengo zu Savona zum Konsul des Deutschen Reiches daselbst ernannt.

Der bisherige Rechnungs-Hauptkassen-Buchhalter Kippo ist als Geh. exped. Sekretär und Kalkulator bei dem Finanz-Ministerium angestellt; der bisherige Baumeister Gustav Hugo Schults zu Straßburg im Elsaß als f. Kreisbaumeister zu Verent, Regierungsbezirk Danzig, angestellt und dem f. Kreis-Baumeister Jaedel in Verent die Kreis-Baumeisterstelle zu Carthaus in Westpr. verliehen worden.

## Telegraphische Nachrichten.

**Lissabon, 4. Januar.** Die bei der Eröffnung der Kammern gehaltene Thronrede erwähnt der Finanzreformen, durch welche ein vollständiges Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts erzielt sei und konstatiert, daß der allgemeine Wohlstand des Landes sich zunehme, was wesentlich der im ganzen Reiche herrschenden Ruhe zuzuschreiben sei. Die vor einigen Monaten stattgehabten unbedeutenden Unruhen hätten irgendwelche erhebliche Störungen nicht hervorgerufen und seien beseitigt, ohne daß eine Suspension der verfassungsmäßig garantierten Freiheiten erforderlich gewesen wäre. In den Handels- und Kreditverhältnissen sowie auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Industrie mache sich ein allgemeiner Aufschwung bemerkbar. Die Regierung rechne für ihre Maßnahmen auf die Unterstützung der beiden Häuser des Parlaments und betrachte als die ihr zunächst liegende Aufgabe, die Eisenbahnlinien in den nördlichen Provinzen Minho und Beira auszubauen, durch deren Vollendung die kürzeste Verbindung zwischen Lissabon und Frankreich, und damit zwischen Portugal und dem ganzen europäischen Staatenkomplex hergestellt sein werde.

**London, 4. Jan.** Die Regierung hat, dem „Globe“ zufolge, der hiesigen „Geographischen Gesellschaft“ die Mitteilung zugeben lassen, daß sie sich abgehalten habe, auf die ihr jüngst betreffs Unterstützung der neuen Nordpolarexpedition gemachten Vorschläge einzugehen. — Im Befinden des Kaisers Napoleon ist keinerlei Änderung eingetreten. — Die englischen Panzerfregatten „Northumberland“, „Herkules“, „Sultan“ sind während des letzten Sturmes stark beschädigt worden.

**Petersburg, 4. Jan.** Der Großfürst Thronfolger hat eine sechsstündige Nachtruhe gehabt. Das Fieber läßt, namentlich in den Morgenstunden, nach, das Allgemeinbefinden ist durchaus zufriedenstellend. — Die russische Expedition nach Schima soll von einer schweren Niederlage betroffen worden sein.

**Petersburg, 5. Januar.** Der heutige „Regierungs-Anzeiger“ erklärt das Gerücht, daß die Universität von Dorpat nach Pöloel im Bezirk Wilna verlegt werden solle, für ein jeder Begründung entbehrendes.

**Konstantinopel, 4. Januar.** Herr v. Reudell stattete dem ehemaligen Großvezir Mehmed Pascha einen langen Besuch ab, welchen der Letztere Tages darauf erwiderte. — Es taucht hier das Gerücht von der Demissionierung des jetzigen Großvezirs wegen seiner immer noch fortdauernden Krankheit auf.

**Newyork, 3. Jan.** Der Präsident des Kongresses der Republik Bolivia, Frias, hat hierher angezeigt, daß der Präsident der Republik, General A. Morales, mit Tode abgegangen ist und daß er bis zur Wahl eines definitiven Präsidenten die Präsidentschaft übernommen hat. — Heute trug sich abermals in der Nähe von Atlanta ein Eisenbahnunfall zu, durch welchen 10 Personen getötet und 15 verwundet wurden. — Im Gebiete des Ohio und Mississippi ist eine beträchtliche Anzahl von Flußboten und Dampfschiffen durch das Treibeis zertrümmert worden. — Ein Bericht des agrarischen Bureaus bestätigt die im November ausgesprochenen günstigen Aussichten über den Ertrag der diesjährigen Ernte. — Einer Meldung aus Melbourne zufolge sind zwei britische Kriegsschiffe von dort nach Honolulu in See gegangen.

## Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 4. Januar.

— Der Abg. Wegner hat folgenden Antrag gestellt:

Die f. Regierung zu ersuchen, dem Mangel an einer höheren akademischen Lehranstalt im Großherzogthum Posen durch Gründung einer Universität in der Stadt Posen und zwar mit Berücksichtigung der Bedürfnisse der beiden Nationalitäten dieses Landestheils, baldmöglichst abzuhelfen.

Motive: 1) das tatsächlich vorhandene Bedürfnis; 2) die von dem hohen Hause in seiner Sitzung vom 7. Februar 1867 beschlossene Resolution: „die Erwartung auszusprechen, die f. Regierung werde in Erwägung ziehen, auf welche Weise und in welchem Umfange dem langgehegten Wunsche nach einer Landes-Universität im Großherzogthum Posen, derartig entgegenzukommen könne, damit den Anforderungen der Bevölkerung dieses Landestheils genügt werde.“ 3) Die endliche Hebung der nachtheiligen Ausnahmestellung, welche das Großherzogthum Posen in dieser Hinsicht den übrigen Landestheilen des preussischen Staates gegenüber einnimmt.

Unterstützt wird der Antrag durch folgende Abgeordnete: v. Chlapowski (Schroda). v. Chlapowski (Bst.). v. Chelowski. Prinz Czartoryski. Kantak. v. Kocjowski. v. Laszewski. v. Lyskowski. Morawski. Pilaski. Rus. v. Rybinski. v. Sejanicki. v. Strzyskowski. Schroeder (Neustadt). Dr. Szuldrzynski. Dr. Szuman. v. Wierzbinski.

— Das neueste „Justizministerialblatt“ enthält folgende Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden: Dem Tribunalssrath Dr. Ulrich zu Königsberg in Preußen ist der Charakter als Geh. Justizrath verliehen. Dem Ober-Ger.-Rath Moller in Göttingen ist unter Verleihung des Charakters als Geh. Justizrath die

nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Januar 1873 ab ertheilt. Der Landgerichts-Assessor Gouben in Malmby ist als Mitglied an das Landgericht in Trier versetzt. Staats-mäßige Richterstellen sind verliehen: dem Ger.-Ass. Herstatt in Köln bei dem Landgericht in Bonn, und dem Ger.-Ass. Kaulen in Düsseldorf bei dem Landgericht in Düsseldorf. Der Kreis-Ger.-Rath Behmer in Kolber ist an das Kreisgericht in Dramburg mit der Funktion bei der Gerichtskommission in Falkenburg und der Kreisrichter Löbell in Neustadt a. d. H. als Abth.-Dir. an das Kreisgericht in Lubau versetzt. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Rechtsanwalt und Notar Brettnier in Schleusingen bei dem Kreisgericht in Genthin, und der Ger.-Ass. Seidel bei dem Kreisgericht in Gubrau, mit der Funktion bei der Ger.-Kommission in Herrnsdorf. Dem Rechtsanwalt und Notar Gehlert in Lübben ist am 1. Januar d. J. ab, und dem Rechtsanwalt und Notar Schröder zu Beuthen in Oberschlesien vom 15. Januar d. J. ab die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Die Verlegung des Rechtsanwalts und Notars Hanken in Tönning nach Schleswig ist auf sein Ansuchen zurückgenommen. Der Rechtsanwalt Fuldner in Sachsenhausen ist in Folge rechtskräftigen Urtheils seines Amtes entlassen. Der Advokat und Notar Tholen in Breiten, der Advokat Dr. jur. Eggers in Neustadt a. R., und der Notar Dr. jur. Schmid in Frankfurt a. M. sind gestorben.

**Stuttgart, 4. Januar.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde zunächst der Antrag der Abgeordneten Hölder und Schmid auf Revision resp. Beseitigung aller auf die Geschäftsordnung bezüglichen Bestimmungen der Verfassung, nachdem auch der Justizminister v. Mittnacht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter sich dafür ausgesprochen hatte, angenommen und sodann der Antrag des Abgeordneten Elben und Genossen, die Regierung um Vorlage eines Gesetzesentwurfes zu ersuchen, wonach den Kammern durch die Geschäftsordnung gestattet wird, Gesetzesvorschläge direkt vor den Thron zu bringen, mit 67 gegen 6 Stimmen genehmigt.

**Mün., 4. Januar.** Der Verein der hiesigen deutschen Partei veröffentlicht in dem „Schwäbischen Merkur“ eine Erklärung betreffs der deutschen Reichseinheit, in welcher es unter Anderem heißt, daß, als die politische Einheit des Vaterlandes verwirklicht worden, es selbstverständlich erschienen, daß bald ein deutsches Recht unter Einem höchsten Gerichtshofe eingeführt werde. Der Antrag des deutschen Reichstags, auf Erweiterung der Kompetenz des Reichs zum Zweck der Herbeiführung vollständiger Reichseinheit, sei freudig begrüßt worden. Beiläufig berühre daher die Thatsache, daß diesem Antrage einzelne Regierungen, unter ihnen die württembergische, beharrlich entgegenträten. Die Erklärung schließt mit einer entschiedenen und nachdrücklichen Zurückweisung aller partikuläristischen Tendenzen und mit der Aufforderung an die württembergischen Abgeordneten zum Reichstage und Landtage, dem erwähnten Antrage jede mögliche Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen.

## Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Januar.

— Einen neuen Beleg für die Spaltungen unter den Polen lieferte nun das Verhalten der ultramontanen Epigen bei dem Tode des Grafen Severin Mielzynski, der als einflußreiches Mitglied der freisinnigen Partei unter der polnischen Bevölkerung hoch geachtet war. Der Korrespondent des „Kray“ schildert dies wie folgt:

Eine Delegation, welche aus den Herrn J. J. Kraszewski und dem Grafen August Cieszkowski bestand, hat den Suffragan Bischof Janiszewski beim Begräbnisse (des Grafen Mielzynski) in Mieloslaw gegenwärtig zu sein. Der Herr Bischof Janiszewski, welcher einst als Deputirter in Frankfurt und Berlin für die Verteidigung Polens aufgetreten ist, sich durch seine Grabreden an der Gruft berühmter Polen einen Namen als Kanzelredner erworben hat und im bürgerlichen Leben ein Beispiel für die gesammte Geistlichkeit war, den übrigen noch andere Vände mit der Familie Mielzynski verbinden, nahm ohne daß man es erwarten konnte, die Einladung nicht an und kam nicht zum Begräbnisse. Wir begreifen menschliche Beweggründe, welche den Bischof bewegen, vertraute Mündschreiben und erzbischöfliche Verfügungen zu unterschreiben, welche mit seiner früheren und heutigen Ueberzeugung nicht übereinstimmen, jene Beweggründe wegen welcher er wie wir wissen materiell gewonnen hat, obgleich er auch seine frühere Reputation u. Bedeutung eingebüßt und seinen politischen Charakter sehr geschädigt hat; — aber einem Manne, mit dem ihn vielfache Bande verknüpften und für den er selbst heute noch die höchste Achtung fühlen muß, dessen Grab so viele Thränen hervorrief und das ganze Volk mit Trauer erfüllte, den letzten Dienst zu versagen; der christlichen Nächstenliebe die ihr gebührende Achtung abzuschlagen, trotzdem der Verstorbene, so zu sagen, die inorporierte Nächstenliebe gewesen ist, das ist eine für Alle unbegreifliche und demnach widerwärtige Sache, daß es Sünde wäre, näher auf sie einzugehen in Gegenwart der noch nicht ganz erkalteten sterblichen Hülle Severin Mielzynski's und der noch nicht getrockneten Thränen der armen Waisen, Kinder und Greise, welche so reichlich das Grab des Verstorbenen betraut haben. Der Graf Cieszkowski war auch beim Erzbischofe Grafen Ledochowski und hat ihn um die Erlaubnis in der hiesigen Kathedrale eine Trauerandacht für das Seelenheil des verstorbenen Severin Mielzynski abhalten zu lassen, für welche der Verein der Freunde der Wissenschaft bezahlen wollte, aber der Graf Ledochowski befiel den Grafen Cieszkowski entschieden abschlägig. Notizen wir dieses pro memoria.

Sobiel wir wissen, hat der verstorbene Graf Mielzynski testamentarisch sein ganzes bedeutendes Vermögen zu Stipendien und Wohlthätigkeitszwecken vertheilt und bestimmt, daß seine miloslawer Güter einer höheren polnischen agronomischen Lehranstalt als Eigentum überwiesen werden. Die Direktion dieser Lehranstalt soll nur die Verpflichtung haben die legitimen Summen und sobiel zum Unterhalte der Anstalt notwendig herauszuwirtschaften.

— Wie unser lieber Nachbar sich gegen uns benimmt, geht aus folgendem Schreiben der „Danz. Ztg.“ hervor:

Die neueste Verordnung in Bezug auf den Reiseverkehr (ausgeschlossen für preussische Unterthanen) ist folgende: Preussische Unterthanen, die sich länger als 24 Stunden im Lande aufhalten, müssen ihren Paß der Ortsbehörde abliefern, welche denselben sofort nach der resp. Gouvernements-Stadt abzugeben hat. Will dann der

Reisende wieder die Grenze überschreiten, so muß er sich persönlich auf dem Paßbureau der Gouvernements-Stadt seinen Paß abholen, nebst einer Bescheinigung auf gedrucktem Formular, daß es dem Paß-Inhaber erlaubt ist, mit seinem Paße die Grenze zu überschreiten. Hierbei muß ich noch erwähnen, daß beim Hereinfahren aus Preußen den Reisenden weder mündlich noch schriftlich, noch durch öffentlichen Aushang von dieser Verordnung Mitteilung gemacht wird, so daß gewöhnlich dieselben, wenn sie wieder aus Polen hinausfahren wollen, zu ihrem Schaden auf dem Grenzante zurückgewiesen werden und ohne Erbarmen nach der Gouvernements-Stadt zurückkehren müssen, so weit diese auch von der Grenze entfernt sei, um sich die geforderte Erlaubnis zur Ueberschreitung zu verschaffen. — Ausländer anderer Nationalitäten sind dieser Ehilane, durch die der Handel in Polen so schwer geschädigt wird, nicht unterworfen.

## Staats- und Volkswirtschaft.

\*\* Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank vom 31. Dezember 1872.

Activa.	Gegen 23. Dezember.
1. Geprägtes Geld und Barren Tlhr. 184,413,000	Zun. 7,661,000
2. Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten u. Darlehnskassen-Scheine	3,529,000 Abn. 174,000
3. Wechsel-Bestände	183,412,000 Zun. 7,406,000
4. Lombard-Bestände	31,608,000 Zun. 5,828,000
5. Staats-Papiere, diskontirte Schatzanweisungen, verschiedene Forderungen und Activa	3,170,000 Zun. 164,000
Passiva.	
6. Banknoten in Umlauf Tlhr. 311,531,000	Zun. 9,920,000
7. Depositen-Kapitalien	27,707,000 Zun. 88,000
8. Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	33,257,000 Zun. 10,778,000

\*\* Nach der letzten Notiz über die Ausprägung der Reichsgoldmünzen waren bis zum 14. Dezember 1872 in den Münzstätten des Deutschen Reiches in Zwanzigmarkstücken 339,115,780 Mark und in Zehnmarkstücken 70,972,520 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 15. bis 21. Dezember sind ferner geprägt in Zehnmarkstücken: in Berlin 2,589,820 Mark, in Hannover 1,050,450 Mark, in Frankfurt a. M. 1,555,350 Mark, in München 410,500 Mark, in Stuttgart 502,200 Mark und in Karlsruhe 205,200 Mark. — Die Gesamt-Ausprägung stellt sich daher bis 21. Dezember 1872 auf 416,401,820 Mark, wovon 339,115,780 Mark in Zwanzigmarkstücken und 77,286,040 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

**Berlin, 5. Januar.** Im heutigen Privatverkehr fand nur wenig Umsatz statt, die Kurse setzten fest ein, mußten aber gegen Schluß etwas nachgeben. Nur Staatsbahn 206¼, a 7, Kredit 204¼, a 204, Lombard 115¼, a 14¼, Galizier 106, Nordwest 132¼, a 3¼, a 1½, Papierrente 61¼, Silberrente 65¼, Rumänen 44¼, Röhnlische 167, Rheinische 156¼, Bergische 131¼, Diskonto 284¼, Provinzial 169¼, Darmstädter 191, Deutsche Union 111—112¼, Berl. Wechselb. 57¼, Gewerbebank Schuster 138, Zachmann 182¼, Dortmunder 175¼, kurz Wien 92¼.

**Darmstadt, 4. Januar.** Bei der heutigen Ziehung der 50-Fl.-Loose fiel der Haupttreffer von 60,000 Fl. auf Nr. 31,756.

**Wien, 4. Januar.** Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 24. bis 31. Decbr. 142,927 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 35,788 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 7064 Fl., Mindereinnahme 1941 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 1230 Fl., Mehreinnahme 219 Fl. — Lombard-Wocheneinnahme: Italienisches Netz plus 35,992, Katowickisches Netz plus 53,78 Fl.

**Wien, 5. Januar.** Die Verhandlungen zwischen der Nationalbank und dem fast vollständig hier anwesenden ungarischen Finanzministerium nehmen einen günstigen Fortgang. — Gleichzeitig versucht das ungarische Ministerium, neuerdings mit der Kreditanstalt Unterhandlungen bezüglich der Eisenbahnfrage anzuknüpfen. Dieselben sind bis jetzt jedoch erfolglos geblieben. — Die Frage betreffs Trennung der Südbahnlinien ist noch nicht entschieden, weil die Südbahn nur baare Geld und nicht, wie ihr angeboten, ihre eigenen Aktien in Zahlung nehmen will.

**Triest, 4. Januar.** Der Lloyd-Dampfer „Diana“ ist heute früh 8 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

**Brüssel, 4. Januar.** Die „Agence Havas-Bullier-Reuter“ meldet, daß der Vertrag über Zession der Eisenbahnlinien der Grande Compagnie du Luxembourg an die neu gebildete Gesellschaft gestern Abend unterzeichnet worden ist.

\*\* Die Quecksilberminen in Bosnien. In Berlin eingegangenen Nachrichten zufolge, haben österreichische Kapitalisten die bosnischen Quecksilberbergwerke für eine Million, behufs Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, erworben.

## Ver mis ch tes.

\* Leipzig, 31. Dezember. Herr Dr. Hugo Müller hat auf der letzten Delegiertenversammlung der Genossenschaft deutscher Bühnengehörigen zu Leipzig aus Gesundheitsrücksichten das Präsidium niedergelegt und ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Genossenschaft zum Ehrenpräsidenten derselben ernannt worden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

## Telegraphische Börsenberichte.

**Köln, 4. Januar, Nachmittags 1 Uhr.** Getreidemarkt. Wetter: Trübe. Weizen unverändert, hiesiger loco 8, 12½, fremder loco 8, 7½, pr. März 8, 9, pr. Mai 8, 9, pr. Juli 8, 11. Roggen matter, loco 6, 16, pr. März 6, 11, pr. Mai 6, 14, Rüböl stiller, loco 12½, pr. Mai 12½/20, pr. Oktober 12½/20. Leinöl loco 12½.

**Breslau, 4. Januar, Nachmittags.** Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pSt. pr. Januar 17½, pr. April-Mai 18. Weizen pr. Januar 85. Roggen pr. Januar 68½, pr. April-Mai 67½, pr. Mai-Juni 67½. Rüböl loco 22½, pr. Januar 23, pr. April-Mai 24½. Bint fest. — Wetter: Schön.



